



— **Blauschwanz** (*Tarsiger cyanurus*) Ende März auf den Greifswalder  
Oie. Foto Jonas Baudson

# Seltenheiten in unseren Schutzgebieten

---

Februar  
bis September 2022

---

zusammengestellt von Elmar Ballstaedt

Der Verein Jordsand betreut an Nord- und Ostsee rund 20 Schutzgebiete. Jedes Gebiet hat dabei auf seine Art und Weise einen ganz besonderen Charme und eine einzigartige Artenzusammensetzung. Einige unserer Gebiete sind für die Beobachtung des Vogelzugs und des Auftretens seltener Vogelarten besonders geeignet: so z. B. die Schutzgebiete auf Helgoland, der Hauke-Haien-Koog oder die Greifswalder Oie.

Fast das gesamte Jahr über werden Meldungen regionaler und überregionaler Besonderheiten gemacht, welche entweder in den Gebieten oder sogar in Deutschland nur sehr selten beobachtet werden. Diese Zusammenstellung seltener Sichtungen in unseren Schutzgebieten umfasst diesmal einen sehr langen und abwechslungsreichen Zeitraum: Februar bis September 2022.

**Der Februar ist naturgemäß ein Monat mit eher wenigen Sichtungen seltener Arten. Geprägt ist er weitestgehend durch anwesende Wintergäste. Einzig in den Möwen- oder Wasservogeltrupps an der Küste hat man gute Chancen, möglicherweise eine Seltenheit zu finden.**

In diesem Jahr konnten auf Helgoland im Februar gleich zwei arktische Möwenarten nachgewiesen werden: Eine adulte Polarmöwe (*Larus glaucoideus*) rastete am 13. Februar am Düne-Anleger. Am 23. Februar konnte dann vor Nord eine vorjährige Eismöwe (*Larus hyperboreus*) beobachtet werden. Polarmöwen brüten in Nordostkanada bis in den nördlichen Teil der Hudsonbai und auf Grönland. Eismöwen haben ein deutlich größeres Brutgebiet: Die nördlichen Küsten Eurasiens und Nordamerikas. Im Winter können beide Möwenarten an den Küsten Nordwest-Europas beobachtet werden (Dierschke et al. 2011, Adriaens et al. 2021).

\_\_\_ Im Mai machten mehrere **Balkan-Bartgrasmücken** (*Sylvia cantillans*) Station auf Helgoland. Foto: Elmar Ballstaedt



\_\_\_ Einige der weltweit gefährdeten **Rothalsgänse** (*Branta ruficollis*) rasteten Anfang März auf Neuwerk im Hamburgischen Wattenmeer. Foto: Nathalie Reinsbach

**Im März nimmt erfahrungsgemäß der Singvogelzug wieder zu – aber auch andere Arten können als Seltenheit beobachtet werden.**

Am 6. März wurde auf Neuwerk eine Rothalsgans (*Branta ruficollis*) entdeckt – im April konnten dann sogar vier Individuen beobachtet werden. Global gesehen gelten Rothalsgänse als gefährdet (Rote Liste Kategorie „Vulnerable“) (BirdLife 2022). Rothalsgänse brüten in Sibirien, wobei 70 Prozent der Population auf der Taymirhalbinsel ihre Jungen großziehen (Hunter and Black 1996). Im Winter halten sich Rothalsgänse vor allem im Südirak, Südosteuropa (primär Schwarzmeerküste) und Kasachstan auf.

Am 19. sowie am 20. März konnte auf Neuwerk dann ein Weißstorch (*Ciconia ciconia*) beobachtet werden. Diese Art ist in Deutschland keine Seltenheit, kommt aber auf Neuwerk nicht jährlich vor – es handelt sich um den 15. Nachweis seit 1994 (Fichtler &



Klasan 2018). Auf Helgoland konnte im Fanggarten der Vogelwarte am 17. März nachts eine Schleiereule (*Tyto alba*) gehört werden – wahrscheinlich ein durchziehendes Individuum, da Schleiereulen nur sehr selten auf der Insel auftreten. Auf der Greifswalder Oie wurde am 30. März ein Blauschwanz (*Tarsiger cyanurus*) gefangen und beringt. Das Tier hielt sich anschließend bis zum 3. April auf der Insel auf. Blauschwänze überwintern eigentlich in Südostasien. Dieses Individuum entschied sich aber wohl für Europa und machte sich nun auf den Heimweg in die Brutgebiete. Die westlichste Grenze dieser Art befindet sich in Estland und Finnland (Shirihai & Svensson 2018). Neben dem Blauschwanz sammelten sich noch andere lokale Seltenheiten Ende März auf der Ostseeinsel: Eine Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) und drei Baltische Heringsmöwen (*Larus fuscus fuscus*).

**Im April und Mai kann man den Höhepunkt des jährlichen Singvogelzuges beobachten – neben den Kurzstreckenziehern kommen nun auch die Langstreckenzieher aus ihren Überwinterungsgebieten südlich der Sahara wieder zu uns. So werden auch die Sichtungen besonderer Vogelarten häufiger.**

Auf Neuwerk wurde am 8. April ein Pärchen Knäkenten (*Anas querquedula*) sowie am 19. April eine weitere Knäkente im Ostvorland beobachtet. Knäkenten waren zwischen 1946 und 2007 Brutvogel auf Neuwerk, haben seitdem aber stark im Auftreten abgenommen (Fichtler & Klasan 2018). Am 12. April konnte zwischen heimischen Bachstelzen eine Trauerbachstelze (*Motacilla alba yarrellii*), die britische Unterart unserer Bachstelze, entdeckt werden. Im Mai waren auf Neuwerk zunächst einige Besonderheiten im Rahmen des Gänsezugs zwischen etlichen Dunkelbäuchigen Ringelgänsen und Weißwangengänsen zu bestaunen: Am 6.5.2022 eine weitere Rothalsgans und vom 23.-26.5.2022 eine Hellbäuchige Ringelgans (*Branta bernicla hrota*). Am 8. Mai überflog die Insel dann noch ein Schwarzschan (*Cygnus atratus*). Schwarzschan kommen



Im Mai erfolgte die erst 11. Beringung eines Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) auf der Greifswalder Oie. Foto: Damaris Buschhaus

eigentlich aus Australien, sind also nicht auf natürlichem Wege nach Deutschland gekommen. Sie werden hierzulande jedoch als „Kategorie Cr“-Vogel behandelt: Das bedeutet es handelt sich um eine eingebürgerte Art, die natürlicherweise hier nicht vorkam, inzwischen aber eine selbsterhaltende Population (oder selbsterhaltende Populationen) etabliert hat. Ein weiteres Highlight war am 22. Mai ein Kranich (*Grus grus*) auf Scharhörn, der den siebten Nachweis dieser Art für Scharhörn und den fünfzehnten für das Hamburgische Wattenmeer bedeutete (Fichtler & Klasan 2018).

Auf Helgoland begann der Frühling mit einem absoluten ornithologischen Leckerbissen: Am 9. April konnte über und um die Düne kreisend ein Schwarzbrauenalbatros (*Thalassarche melanophris*) gesichtet werden. Die Beobachtung erfolgte exakt drei Jahre nach der letzten Beobachtung auf Helgoland. Ob es sich um dasselbe

Im Mai und Juni konnten auf Helgoland Kurzzehenlerchen (*Calandrella brachydactyla*) beobachtet werden. Foto: Elmar Ballstaedt



Individuum handelt, kann nicht abschließend geklärt werden. Es handelte sich vermutlich jedoch um dasselbe Tier, welches am 2. April vor Dänemarks Küste von einem Fischerboot aus gesehen wurde (Tarsiger 2022). Zu gleicher Zeit hielt sich aber ebenso ein Schwarzbrauenalbatros an der Ostküste Großbritanniens auf – es flogen also mindestens zwei Individuen gleichzeitig in europäischen Gewässern (YouTube 2022). In Ausgabe 1/2022 der SEEVÖGEL gibt es einen ausführlichen Artikel von Jochen Dierschke zum Auftreten des Schwarzbrauenalbatros. Ein weiterer außergewöhnlicher Nachweis war eine Zwergammer (*Emberiza pusilla*) am 26. April. Wie der Blauschwanz auf der Oie im April überwintert dieser Art eigentlich in Südostasien. Auch dieses Individuum hielt sich den Winter über jedoch wohl in Europa auf und war auf dem Heimweg in seine Brutgebiete in Finnland oder dem russischen Sibirien (Shirihai & Svensson 2018). Ansonsten war der April eher ruhig, erwähnenswerte lokale Besonderheiten betrafen u. a. ein rufendes Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) und einen Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*) am 17. April. Gartenbaumläufer kennt man inzwischen aus fast allen Siedlungsräumen mit Baumbeständen sowie Parks und Wäldern. Sie sind keine wirklichen Zugvögel. Im 20. Jahrhundert gab es jedoch eine nördlich gerichtete Ausbreitung sowie eine starke Zunahme in Deutschland (Dierschke et al. 2011).

Der Mai hat erfahrungsgemäß dann die meisten ornithologischen Highlights zu bieten. Manche der für Deutschland seltenen Arten treten dabei auf Helgoland fast jährlich auf, manche sind auch auf dem Eiland eine absolute Ausnahme. Den außergewöhnlichsten Nachweis stellte der 2. Nachweis eines Sichlers (*Plegadis falcinellus*) für Helgoland am 9. Mai dar – möglich ist, dass es sich um das Individuum handelte, welches sich zwei Monate im Hauke-Haien-Koog aufhielt, da dieses vom 8. Bis 15. Mai dort nicht gesehen wurde. Den Erstnachweis hat keiner der aktuellen Vogelbeobachter:innen miterlebt: Sommer 1824! (Dierschke et al. 2011). Andere schöne Beobachtungen waren mehre Balkan-Bartgrasmücken (*Sylvia cantillans*), welche verteilt über den Mai auftraten. Diese Art wurde erst vor ein einigen Jahren in drei unterschiedliche Arten aufgesplittet (Svensson 2013). Die Balkan-Bartgrasmücke ist die östlichsten der drei Arten und brütet von Italien bis in die West-Türkei. Die Überwinterungsgebiete liegen in Zentral- und Westafrika (Shirihai & Svensson 2018). Balkan-Bartgrasmücken tauchen auf Helgoland fast jährlich auf. Außerdem konnten im Mai noch mehrere Kurzzeilenlerchen (*Calandrella brachydactyla*) beobachtet werden. Bemerkenswert war hier das gemeinsame Auftreten zweier Individuen, welche auf dem Oberland zwei Tage Nahrung suchten. Weitere erwähnenswerte Meldungen behandelten mehrere isländische Uferschnepfen (*Limosa limosa islandica*), einen Triel (*Burhinus oedicephalus*), einen Rotfußfalken (*Falco vespertinus*), zwei Raubseeschwalben (*Hydroprogne caspia*) und einen Atlantiksturmtaucher (*Puffinus puffinus*). Zwei Raubseeschwalben-Meldungen in einem Monat sind erstaunlich, gab es doch vor 2022 erst einen mit Bild belegten Nachweis und es wurden allgemein noch keine 20 Individuen dieser Art auf Helgoland nachgewiesen (Dierschke et al. 2011). Erklären lässt sich diese mögliche Zunahme der Nachweise durch eine positive Bestandsentwicklung und ein damit verbundenes regelmäßigeres Auftreten an der deutschen Nordseeküste (BirdLife 2022).



Ein imposanter Wiedehopf (*Upupa epops*) wurde am 28. April auf der Greifswalder Oie gefangen und beringt. Foto: Damaris Buschhaus

Vom 2. Mai bis 8. Juli 2022 hielt sich ein Sichler (*Plegadis falcinellus*) im Nordbecken des Hauke-Haien-Koogs auf. Dort wurde diese süd- bis südost-europäische Vogelart zuletzt 2016 beobachtet.

Auf der Greifswalder Oie gab es im April gleich mehrere außergewöhnliche Seevogelsichtungen. Am 2. April konnte offshore eine Gryllsteiste (*Cepphus grylle*) beobachtet werden, am 11. April ein Basstölpel (*Morus bassanus*) und am 23. April eine Trottellumme (*Uria aalge*). Basstölpel und Trottellummen sind an der Nordsee und dort v. a. auf Helgoland häufig anzutreffen und Brutvögel. Auf der Oie handelt es sich um erwähnenswerte Beobachtungen! Am 28. April konnte ein Wiedehopf (*Upupa epops*) gefangen und beringt werden. Am 4. Mai folgte eine nahrungssuchende Gelbkopfschafstelze (*Motacilla flava flavissima*). Diese Unterart kommt eigentlich auf den britischen Inseln vor und wird in Ostdeutschland nur sehr selten beobachtet. Am 22. Mai folgte dann ein richtiges Highlight: Ein Zistensänger (*Cisticola juncidis*) wurde entdeckt. Dabei lieferte der kleine Singvogel eine gute Show inklusive Singflug. Diese Art hat ein riesiges Verbreitungsgebiet. Sie kommt im gesamten Mittelmeer- und südafrikanischen Raum vor. Zusätzlich von Indien über Südostasien bis nach Nordaustralien (BirdLife 2022). Da die Vögel in den meisten Gebieten standorttreu sind, sind sie in Deutschland nur im Ausnahmefall zu beobachten. Im Mai erfolgte zusätzlich noch die 11. Beringung eines Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*) auf der Insel.

**Die Sommermonate Juni, Juli und August sind dann in vielen Gebieten eher durch die Brut und Aufzucht der Jungvögel geprägt als durch außergewöhnliche Vogelbeobachtungen – die Köge an der deutschen Nordseeküste sind jedoch während der**



Im eher ruhigen Monat August war eine **Schwarzflügel-Brachschwalbe** (*Glareola nordmanni*) das Highlight. Foto: Jochen Dierschke

**Limikolenzugzeit (Watvogelzugzeit) ab Mitte Juli herausragende Beobachtungsgebiete und immer eine Reise wert. Im Juni ebbt der Frühjahrsingvogelzug dann meist ab und letzte Langstreckenzieher wie z. B. Mauersegler oder Gelbspötter ziehen durch Norddeutschland.**

Auf Helgoland konnte am 3. Juni eine weitere Kurzzeilenlerche beobachtet werden. Am 7. Juni erfolgte dann der bisher einzige Nachweis eines Papageitauchers (*Fratercula arctica*) 2022, welcher durch die Reede flog. Papageitaucher werden jährlich auf Helgoland nachgewiesen, sind aber seit den 1830er Jahren kein Brutvogel mehr (Gätke 1900). Am 8. Juni erfolgte dann ein weiterer Höhepunkt: Die Vogelwarte Helgoland fing und beringte eine Samtkopf-Grasmücke (*Sylvia melanocephala*). Das Tier blieb mindestens bis zum 9. Juni. Samtkopf-Grasmücken haben ein sehr weiträumiges Verbreitungsgebiet. Sie kommen eigentlich im gesamten Mittelmeerraum – sowohl auf europäischer als auch afrikanischer Seite – vor. In vielen Regionen ist sie dabei ein Jahresvogel. Die letzte Seltenheit des Frühjahrszuges stellte dann die Entdeckung eines Buschrohrsängers (*Acrocephalus dumetorum*) dar, welcher ab dem 11. Juni auf der Helgoländer Düne für eine knappe Woche am Grillteich sang.

Auf der Oie konnte am 7. Juni zum Abschluss Singvogelzuges im Frühjahr ein Buschrohrsänger gefangen und beringt werden.

Im Juli und August wird es vor allem in den Kögen an der Westküste Schleswig-Holsteins interessant, wenn die Limikolen aus ihren Brutgebieten ins Wattenmeer zurückkehren. Da Limikolen teilweise sehr weite Strecken zurücklegen, gibt es hier eigentlich jährlich seltene Nachweise in Deutschland. Aber auch der Singvogelzug fängt Ende August langsam wieder an: Die ersten Langstreckenzieher, wie z. B. Grauschnäpper oder Fitis brechen auf in ihre Überwinterungsgebiete südlich der Sahara.

Nach einem – an ornithologischen Besonderheiten – wenig ereignisreichen Juni konnte auf Scharhorn am 7. Juli eine Trauerbachstelze beobachtet werden.

Auf Helgoland gibt es kaum geeignete Habitate für Limikolen. Entsprechend ist es im Juli meist sehr ruhig. In diesem Jahr konnte zwischen den anwesenden Möwen und Seeschwalben jedoch am 29. Juli eine Lachseeschwalbe (*Gelochelidon nilotica*) entdeckt werden. Im August 2022 konnten überdurchschnittlich viele regionale und überregionale Seltenheiten beobachtet werden. Im Normalfall ist es ein eher ruhiger Monat. Highlight war eine Schwarzflügel-Brachschwalbe (*Glareola nordmanni*), welche am 13. August ein paar Runden über die Insel flog. Auch hier handelt es sich, wie beim Sichler im Frühling, erst um den zweiten Nachweis dieser Art für die Insel. Der Erstnachweis erfolgte im Frühjahr 1998 (Dierschke et al. 2011). Eigentlich brüten sie in Südosteuropa und überwintern in Südafrika (Svensson 2018). Im restlichen Europa tauchen sie aber fast alljährlich auf. Neben dieser für Helgoland sehr besonderen Limikolenart konnten noch weitere besondere Limikolenarten wie Isländische Uferschnepfe und Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*) beobachtet werden. Neben den Limikolen gab es in diesem August jedoch noch deutlich mehr: Ab dem 6. August wurde bis mindestens zum 10. August ein adulter Rosenstar (*Pastor roseus*) gesehen. Ab dem 7. August hielten sich bis zu zwei Seidenreiher (*Egretta garzetta*) auf Hauptinsel und Düne auf. Weitere erwähnenswerte Meldungen waren mehrere Rotfußfalken, es gab einen Einflug nach Westeuropa. Außerdem zwei weitere Raubseeschwalben, einen Atlantiksturmtaucher, sowie einen „Gelbschnabel-Sturmtaucher“ (*Calonectris borealis/diomedea/edwardsii*), welcher auf Grund der Entfernung nicht auf Artniveau bestimmt werden konnte.

Nachdem sich bereits im letzten Jahr bis zu drei Große Schlamm-läufer (*Limnodromus scolopaceus*) im Nordbecken des Hauke-Haien-Koogs und im angrenzenden Fahretofter Westerkoog aufhielten, wurde diese nordamerikanische und sibirische Vogelart auch im Sommer 2022 wieder regelmäßig dort beobachtet. Erneut wurden bis zu drei Individuen gesehen. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um dieselben, ortstreuen Individuen wie im Vorjahr handeln könnte. Von Juli bis Oktober konnte die Mauser der Tiere

Eine **Korallenmöwe** (*Ichthyophaga audouinii*) sorgte Ende August für den ersten Nachweis dieser Art in der deutschen Ostsee. Foto: Luis Langfeld



vom rotbräunlichen Pracht- in das unauffällig graue Schlichtkleid verfolgt werden. Zusätzlich konnten fast den gesamten August über (31.07. – 20.08.2022) bis zu drei diesjährige Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) im Nordbecken des Hauke-Haien-Kooges beobachtet werden. Dieser seltene Durchzügler aus den Sümpfen der osteuropäischen bis mittelsibirischen Steppe und Taiga erweitert sein Verbreitungsgebiet in den letzten Jahren in Richtung Norden und Westen (BirdLife 2022). Im Jahr 2012 brütete die Art sogar in Deutschland; Schleswig-Holstein. Den Winter verbringt sie in Afrika.

Ein Highlight für alle Vogelbeobachter:innen wurde am 21. August auf der Greifswalder Oie entdeckt: Zwischen den rastenden Möwen am Schiffsanleger auf den Molen saß eine adulte Korallenmöwe (*Ichthyophaga atricapilla*). Seit den 1990er Jahren handelt es sich hier erst um den 7. Nachweis dieser Art. Gleichzeitig stellt es den Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern und die deutsche Ostsee dar (DDA, persönliche Nachricht). Der letzte Nachweis einer Korallenmöwe stammt aus Niedersachsen aus dem Jahr 2019 (DAK 2021). Ihre Verbreitung liegt im Mittelmeerraum, jedoch brütet sie nicht flächendeckend an den Küsten, sondern verteilt. Die größten Kolonien befinden sich dabei im spanischen Raum (Adriaens et al. 2021). Da sie sich auch im Winter im Mittelmeer aufhält oder bis vor die westafrikanische Küste zieht, ist ein Nachweis in Mecklenburg-Vorpommern noch außergewöhnlicher. Möglicherweise handelt es sich um einen Brutvogel aus dem ägäischen Meer. Der Vogel blieb bis zum 24. August. Am 27. August konnte dann noch ein diesjähriger Rotfußfalke beobachtet werden.

### **Im September nimmt der Singvogelzug dann wieder Fahrt auf und in allen Gebieten können Zugvögel notiert werden.**

Auf Neuwerk erfreuten zwei Arten das Stationsteam, die auf dem norddeutschen Festland zwar regelmäßig zu beobachten sind, im Hamburgischen Wattenmeer allerdings nicht alljährlich: Am 8. September wurde ein Eisvogel (*Alcedo atthis*) gesichtet, der von einem Pfahl neben einer alten Betonstruktur im Neuwerker Ostvorland am Priel scheinbar Jagdversuche unternahm. In den folgenden Tagen wurde er im Ostvorland und Innengroden erneut gesichtet. Am 13. September war dann eine diesjährige Uferschnepfe im Watt vor Neuwerk zu beobachten.

Auf Helgoland konnte am 1. September ein weiterer adulter Rosenstar auf dem Leuchtturm entdeckt werden. Das Highlight des Monats erschien am 23. September: An der Ostklippe konnte ein Wanderlaubsänger (*Phylloscopus borealis*) gehört und später auch dokumentiert werden. Nach dem Nachweis im letzten Jahr handelt es sich erst um den dritten Nachweis in den 2000ern. Wanderlaubsänger brüten in der sibirischen Taiga bis nach Ostfinnland im Westen. Sie überwintern in Südostasien und tauchen nur als Irrgast in Mittel- und Westeuropa auf (Shirihai & Svensson 2018). Abgerundet wurde der September mit einem Waldpieper (*Anthus hodgsoni*) am 30. September.

Auf der Greifswalder Oie standen im September seltene Laubsänger im Fokus. So konnten verteilt über den Monat fünf Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*) entweder beobachtet oder gefangen und beringt werden. Diese Laubsängerart tritt inzwischen in Deutschland immer häufiger auf. Neben der Oie kann sie jährlich im Herbst vor allen an der deutschen Küste und auf den deutschen Inseln beobachtet werden. Vom 21. Bis 22. September wurde zusätzlich ein Taigazilpzalp (*Phylloscopus collybita tristis*) gesichtet. Es handelt sich hierbei um die sibirische Unterart unseres einheimischen Zilpzalps. Das Highlight des Septembers erfolgte dann am Ende des Monats: Gleich zwei Bartlaubsänger (*Phylloscopus schwarzi*) hielten sich zusammen für einen Tag auf der Insel auf. Neben den Laubsängern konnte am 19. September zusätzlich noch beim „Seawatching“ ein adulter Basstölpel gesichtet werden.

Vielen Dank für die Unterstützung aller meiner Kollegen:innen sowie der unterschiedlichsten Fotografen, die diese außerordentliche Zusammenstellung unserer Raritäten erst ermöglicht hat. Alle Vogelarten müssen noch durch zuständige Seltenheitenkommissionen anerkannt werden – es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit!

### **Literatur**

Adriaens, P., Muusse, M., Dubois, P.J., Jiguet, F. (2021): **Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens**. Haupt Verlag, Bern.

BirdLife International (2022) **IUCN Red List for birds**. Online unter <http://www.birdlife.org>. Abgerufen am 11/10/2022

Datenbankabfrage "Black-browed Albatros 2022": Online unter [www.tarsiger.com](http://www.tarsiger.com). Abgerufen am 11/10/2022

Deutsche Avifaunistische Kommission (2021): **Seltene Vogelarten in Deutschland 2019**. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

Dierschke, J., Dierschke, V., Hüppop, K., Hüppop, O. & Jachmann, K.F. (2011): **Die Vogelwelt der Insel Helgoland**. OAG Helgoland, Helgoland.

Fichtler, M. & Klasan, S. (2018): **Artenliste der Vögel im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer**. Hamburger avifaunistische Beiträge, Band 43.

Gätke, H. (1900): **Die Vogelwarte Helgoland**. Maren Knauß, Nachdruck der 2. Auflage (1987).

Hunter, J.M., Black, J.M. (1996): **International action plan for the Red-breasted Goose (*Branta ruficollis*)**. Globally threatened birds in Europe.

Shirihai, H., Svensson, L. (2018): **Handbook of the Western Palearctic Bird**. HELM, Bloomsbury Publishing Plc, London.

Hines, P. (2022): **Black-browed Albatross (RSPB Bampton Cliffs 9th April 2022)**. Video online unter <https://www.youtube.com/watch?v=f9w52p63Lqg>. Abgerufen am 11/10/2022

Svensson, L. (2013): **A taxonomic revision of the Subalpine Warbler *Sylvia cantillans***. Bulletin of the British Ornithologists' Club 133: 240-248.

Svensson, L. (2018): **Der Kosmos Vogelführer**. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, aktualisierte Ausgabe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [43\\_3-4\\_2022](#)

Autor(en)/Author(s): Ballstaedt Elmar

Artikel/Article: [Seltenheiten in unseren Schutzgebieten Februar bis September 2022 34-39](#)